

Differenzierung – aber wie? - Zwei Unterrichtsszenarien

Szene 1: Unterrichtsbeginn. Die Lehrerin hält einen kurzen, interessanten Vortrag über ein historisches Thema und initiiert anschließend ein Unterrichtsgespräch dazu. Es entwickelt sich auf ihre Impulsfragen hin ein lebhaftes Gespräch, an dem sich ungefähr die Hälfte der Schülerinnen und Schüler beteiligt. Die anderen hören teilweise aufmerksam zu. Bei einigen bleibt jedoch unklar, inwieweit sie dem Unterrichtsgeschehen folgen. Die Lehrerin versucht die noch Unbeteiligten durch gezielte Ansprache zu motivieren, sich auch einzubringen. Insgesamt ist die Unterrichtsatmosphäre angeregt und konzentriert. Die Lehrerin ist zufrieden, obwohl nicht alle aktiv am Unterricht teilgenommen haben.

Szene 2: Unterrichtsbeginn. Die Schülerinnen und Schüler fangen unaufgefordert an zu arbeiten. Sie wissen offenbar, was sie zu tun haben, und beginnen mit unterschiedlichsten Aufgaben. Einige suchen sich zuerst Beratung durch die Lehrerin, bevor sie sich selbstständig, allein oder in einer Kleingruppe an die Arbeit begeben. Zwei Schülerinnen diskutieren ein geschichtliches Problem, ein Schüler schreibt an einem Bericht, ein anderer liest eine Geschichte. Alle teilen sich die Arbeit selbstverantwortlich ein, sie haben einen Zeitplan und wissen, wann die jeweiligen Arbeitsaufträge erledigt sein müssen. Die Lehrerin beobachtet die Schülerinnen und Schüler aufmerksam, unterstützt, regt an und berät bei Bedarf.

Leicht verändert ach: Bathe/ Boller/ Kemper: Innere Differenzierung auch in der Sekundarstufe II. In: Boller/ Lau 2010, S. 14

- Wie beurteilen Sie die beiden Unterrichtsszenarien im Hinblick auf die Aspekte der Differenzierung und Individualisierung?
- Welcher Schulstufe würden Sie die Szenarien jeweils zuordnen? Warum?
- Wie unterscheiden sich die Lehrerrollen in den beiden Szenarien? In welcher Rolle sehen Sie sich zukünftig? Begründen Sie!

